

23. *Ixalus natator* Günther. — Gorontalo.

Drei kleine Exemplare.

24. *Calohyla*¹⁾ *celebensis* Günther. — Gorontalo²⁾.

Derselbe berichtete über drei neue Schlangenarten (*Calamaria bitorques*, *Stenognathus brevirostris* und *Hemibungarus gemianulis*) von den Philippinen.

1. *Calamaria bitorques* n. sp.

Fünf Supralabialia, zwei Paar Submentalia ohne Zwischenschuppe, das vordere Paar an das Mentale stossend. Rostrale mit

¹⁾ Hr. Gray schreibt „*Kaloula*“, ohne Zweifel aus *Kάλος* und *Hyla* gebildet, daher scheint es mir richtiger, den Namen latinisirt in „*Calohyla*“ anstatt in „*Callula*“ umzuwandeln.

²⁾ Von dem Museum zu Leiden hat unsere Sammlung zwei Arten von Batrachiern erhalten, welche aus Manado stammen:

1. *Limnodytes chalconotus* Schlegel.2. *Limnodytes celebensis* Schlegel n. sp.

Schnauze verlängert wie bei *L. erythraeus* (=! *Rana gracilis* Gravenhorst), eine starke Drüsenwulst längs jeder Rückenseite und ziemlich grofse zahlreiche Tuberkeln an der Körperseite. Trommelfell so grofs wie das Auge. Vomerzähne in zwei kleinen Haufen zwischen den Choanen. Erster Finger so lang wie der vierte. Oberseite der Oberschenkel mit kleinen Tuberkeln. Vierte Zehe (mit dem Mittelfufs) von halber Körperlänge. Die Schwimmhäute gehen bis an die Basis des letzten kurzen Gliedes der fünften Zehe und eben so weit an die äufsere Seite der 2. und 3. Zehe, lassen dagegen die 2. Phalanx der ersten Zehe, die innere Seite der beiden Phalangen der zweiten Zehe und dieselbe Seite der dritten Zehe mit Ausnahme des ersten Drittels der ersten Phalanx frei und gehen an der vierten Zehe nur als ein schmaler Saum bis ans Ende der zweiten Phalanx.

Oberlippe und drüsige Erhabenheiten hinter dem Mundwinkel silberweifs. Grundfarbe bräunlichgelb, auf dem Rücken zwei Reihen unregelmässiger dunkler brauner Flecken auf erhabenen Hautwülsten und die Extremitäten mit dunklen Querbinden.

einem spitzen Winkel nach oben tretend. Körperschuppen in 13 Längsreihen, 176 Ventrallia, 1 einfaches Anale, 14 Paar Subcaudalia.

Oben braun, die Schuppen dunkelgerandet und sparsam mit schwarz besprengt, auf dem Nacken und auf dem Halse eine dunklere schwarzgeränderte Querbinde; hinter derselben noch einige unregelmäßige Querlinien schwarzer Punkte.

Philippinen; gekauft.

2. *Stenognathus brevirostris* n. sp.

Im ausgewachsenen Zustande oben einfarbig dunkelbraun, unten bräunlich gelb, die Bauch- und Subcaudalschilder mit einem feinen dunkleren Randsaum. In der Jugend ist der ganze Oberkopf mit Einschluss der Augen und dem größten Theil der Parietalschilder schwarz, die Unterseite des Kopfes, die hinteren Oberlippenschilder, die Schläfengegend und die ganze Nackengegend bis zur fünften Querreihe der Schuppen gelbweiß; der ganze übrige Körper ist von breiten schwarzen Querbinden oder vielmehr, da die nach oben zugespitzten gelbweißen Zwischenräume auf der Mitte des Rückens nur selten zusammentreffen und alternirend stehen, von einer breiten bis zu den Bauchschildern herabsteigenden Zickzackbinde bedeckt.

Der Kopf erscheint kürzer als bei *St. modestus*, das Rostrale breiter und weniger vertieft, die Internasalia sind fast so breit wie lang, es sind nur 7, anstatt 8 Supralabialia vorhanden, von denen das 4. und 5. ans Auge stoßen, die beiden Nasalia bilden unten zusammen einen graden Rand und keinen zwischen das 1. und 2. Supralabiale eindringenden Winkel, das Frenale ist merklich kürzer (und bildet ausnahmsweise auf der rechten Seite des jungen Exemplars ein besonderes Anteorbitale), das erste Temporale ist trapezoidal und nicht lang gestreckt und das Frontale so wie die Parietalia erscheinen verhältnißmäßig kürzer und breiter. Körperschuppen wie bei *St. modestus*, glatt, ohne Endgrübchen und in 15 Längsreihen.

175 Abdominalschilder, 1 einfaches Anale, 51 Paar Subcaudalia. Totallänge 0^m635; Kopf 0^m019; Schwanz 0^m108.

Ein altes und ein junges Exemplar von den Philippinen, gesammelt von Wallis.

Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit zu bemerken, daß *St. modestus* ebenfalls auf den Philippinen von den Hrn. Cuming,

Jagor und Semper gefunden ist, während die beiden Exemplare des Pariser Museums aus Java stammen sollen. Dieser Fundort scheint mir aber sehr zweifelhaft, da keine andere Sammlung, nicht einmal die von Leiden, dieselbe daher erhalten hat. Denselben Zweifel hege ich in Bezug auf *Plagiodon erythrurus* und *Calamaria Gervaisii*, welche auf den Philippinen nicht selten sind.

2. *Hemibungarus gemianulis* n. sp.

Frontale medium länger und spitzer, Frontalia anteriora breiter und kürzer, hintere Submentalia länger, sonst dieselbe Form und Zahl der Kopfschilder, namentlich auch die sechs Supralabialia und die Temporalia, wie bei *H. calligaster*. Kopf vorn weißlich, mit einer durch die Augen herabsteigenden schwarzen Kappe, dahinter die Occipitalia mehr bräunlich und die Schläfengegend und Unterseite weiß (im Leben roth?). Schwarze Doppelringe wechseln dann mit Halbringen ab, so daß, wie bei *H. calligaster*, auf dem Rücken die Ringe und Halbringe nur durch quere helle Zickzacklinien von einander getrennt sind, während am Bauche jedes Ringpaar durch etwa vier Bauchschilder, die zusammengehörigen Ringe, von welchen jeder ungefähr zwei Bauchschilder einnimmt, durch ein einziges Bauchschild oder einen Theil desselben von einander getrennt werden. Die Ringe und Halbringe sind viel zahlreicher als bei *H. calligaster*, da sie auf dem Rücken meist nur aus drei Schuppenreihen zusammengesetzt werden. Der Schwanz hat zwei Paar Doppelringe und ist sonst ganz weiß (roth) ohne schwarze Halbringe. Körperschuppen in 15 Längsreihen; 198 Bauchschilder, 1 einfaches Anale und 19 Paar Subcaudalschilder. Totallänge 0^m60; Kopf 0^m015; Schwanz 0^m034; Körperdicke 0^m012.

Ein ausgewachsenes Exemplar von den Philippinen; gesammelt von Wallis.

Die vorstehende Art schließt sich eng an *E. calligaster* Wiegmann an, für welche ich bereits früher (*Monatsber.* 1862. p. 637) die Gattung *Hemibungarus* aufgestellt habe.
